

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 7

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich habe nicht über Beschäftigungsprogramme gesprochen. Dabei bereiten uns die 13 Millionen Arbeitslosen in den OECD-Ländern schwere Sorgen. Die Mittel eines Kleinstaates sind aber sehr begrenzt. In allen nationalen und internationalen Gremien müssen wir gegen den um sich greifenden Protektionismus und gegen eine ideologische Verpolitischung der internationalen Handelspolitik antreten und uns für die Aufrechterhaltung des liberalen, freien Welthandelssystems einsetzen. Im eigenen Haus müssen wir auf günstigen Rahmenbedingungen bestehen, wie ich sie einleitend formuliert habe.

In allen Ländern müsste jedoch die Wirtschaft von zahlreichen bürokratischen Massnahmen entreguliert und entfesselt werden. Ohne eine solche Entregulierung und eine Senkung der Staatsausgabenquote und des Einbaus zusätzlicher marktwirtschaftlicher Anreize wird ein gesundes Wachstum und ein dauernder wirtschaftlicher internationaler Aufschwung kaum möglich sein. Dabei wäre es verfehlt und verhängnisvoll, der Beschäftigungslosigkeit in der westlichen Welt durch Geldeinspritzungen und expansive Budgets zu Leibe zu rücken. Man würde die Inflation nur noch weiter anheizen und die riesige internationale Verschuldung in gefährlicher Weise weiter vorantreiben und schliesslich einem Kollaps entgegenführen. Mit einer expansiven Geld- und Kreditpolitik programmiert man bereits den nächsten Beschäftigungseinbruch.

Keynes'sche Rezepte haben bei den gegenwärtigen beängstigend hohen Staatsquoten, den Inflationsraten und riesigen Budgetdefiziten keine Aussichten, einen anhaltenden Wachstumsaufschwung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen herbeizuführen. Sie würden letztlich zur Transformierung unseres Systems, d.h. über den Zustand der zurückgestauten Inflation mittels einer die marktwirtschaftlichen Mechanismen lahmlegenden Einkommenspolitik und punktueller Interventionen aller Art in den Kollektivismus führen.»

Dr. Gerhard Winterberger
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Vororts des Schweizerischen Handels- und
Industrievereins Zürich

Mode

Tersuisse-Feingewebe und DOB-Trends für Herbst/Winter 1985/86



Tersuisse-Bluse aus pflegeleichtem und knitterarmem Crêpe im modischen neuen Chemisestil. Die Kollerpartie, auslaufend in typische Raglanärmel, wird durch einen in Falten gelegten Brustteil betont.
Modell: Linea Inessa/Ines Blusen AG, CH-9032 Engelburg
Schmuck: Amapola, CH-8004 Zürich
Foto: Louis A. Burger, Zürich

Vielseitig präsentieren sich die Tersuisse-Garne für den Herbst/Winter 1985/86 in der Weberei. Die neuste Anregungskollektion der Marketing/Musterungs-Abteilung der Viscosuisse, zeigt leichte 70-gr/m²-Stoffe bis hin zu 210 gr/m² schweren Artikeln für elegante Kleider.

Neue Trends, Farben und Tendenzen zeigt dieses Bulletin. Der zurückhaltende, anspruchsvolle Kleiderstil lässt sich mit dezent gemusterten oder flachen Geweben realisieren. Reversible Qualitäten, glatt und strukturiert, sowie Matt/Glanz-Effekte bieten neue Verarbeitungsmöglichkeiten.

Klassische Bindungen wie Taffet, Satin, Twill bilden durch ihre Bindungspunkte interessante Oberflächenstrukturen, die als elegantes Deux-pièces oder Kleid ihre Wirkung entfalten.

**mit
tex** Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»

Durch Beimischungen von Naturfasern werden die Anwendungsmöglichkeiten von Tersuisse-Filamentgarnen erweitert.

Ob als Druckböden, Blusen- oder Kleiderstoffe, Tersuisse-Garne bieten viele Einsatzmöglichkeiten für die Weberei.

Viscosuisse SA
CH-6020 Emmenbrücke

Nylsuisse (PA)- und Tersuisse (PE)-Jersey für DOB Herbst/Winter 1985/86

Eine attraktive und farbige Optik zeichnen die Stoffe im neusten Bulletin der Viscosuisse mit Vorschlägen für die DOB Herbst/Winter-Kollektion 1985/86 aus.

Flache Strukturen mit Bindungs- und Ausrüst-Effekten, reversible Jacquards mit garngefärbtem Tersuisse (PE) und Multicoloreffekten setzen interessante Akzente.

Die sportliche Optik wird durch Tersuisse (PE) Texturgarne mit Wolle und Acryl-Wollmischungen unterstrichen. Schlichte und klassische Dessins wie Karos und Diagonalstreifen sind Beispiele für diesen Trend. Offene Netzstrukturen mit farbkräftigen Fonds als Jacquards zeigen eine interessante Transparenz, die viele Kombinationsmöglichkeiten offen lässt.

Fliessende Qualitäten werden für den eleganten City-Bereich verarbeitet. Matt/Glanz-Effekte wetteifern mit dezent strukturierten Stoffen.

Diese optisch attraktiven Jacquard-Stoffe sind mit unterschiedlichen Garnen und Farben bei gleichbleibender Bindung gestrickt. So entsteht eine Kollektion, die durch ihre Vielfalt besticht und gleichzeitig rationell produziert werden kann.

**mit
tex**

Beachten Sie
bitte unsere geschätzten
Inserenten

Tagungen und Messen

Am 25. Mai 1984 wurde die neue OE-Spinnerei der Lorze AG eingeweiht. Die Einweihungsfeier fand in der Spinnerei statt, die anschliessend mit einer kleinen Ausstellung der neu entwickelten Produkte abgeschlossen wurde.

Offizielle Einweihung der neuen OE-Spinnerei in der Spinnerei an der Lorze AG, Baar, am 25. 5. 1984

Seit 1970 hat man sich in «der Lorze» mit Open-end-Garnen beschäftigt. Diese Art des Spinnens bildete bald im Verkaufsprogramm einen Schwerpunkt neben dem auch schon zur Tradition gewordenen Ringspinnens.

Wie kaum ein anderer Betrieb verfügt die Spinnerei an der Lorze über Kenntnisse des OE-Spinnens. Um seine Marktposition zu festigen, beschloss die Geschäftsleitung nach eingehenden Studien einen Neubau zu realisieren. Am 1. April 1984 konnte die Produktion fristgerecht aufgenommen werden. Dies gab den Anlass zu einer Feier, auf die an dieser Stelle eingegangen werden soll.

Begrüssung des Präsidenten des Verwaltungsrates

Dipl. Ing. Robert Zoelly begrüsste mit einer launigen Rede die anwesenden Gäste und Mitarbeiter. Er stellte sich selber die Frage, was hier in der Lorze überhaupt gemacht werde. Via Rohstoffsituation und Devisenbeschaffung kam er zu den Umweltbedingungen. Doch lassen wir ihn selber zu Wort kommen: «Löhne und Sozialkosten sind bei uns so ziemlich die höchsten auf der Welt, und was die sonstigen Umweltbedingungen anbetrifft, so haben wir mehr Umweltbewusste, die das Leben verteuern, als Spinner, wie wir sie sind.

Zu guter Letzt hat auch unsere Regierung einen Grad von Reglementomanie entwickelt, wo jede Reglementierung nach mindestens zwei neuen Reglementierungen ruft, um die Übelstände zu beheben, die durch die erste hervorgerufen wurden, was sofort zwei Mal zwei neue Reglementierungen auf den Plan ruft, usw. Man fragt sich sodann als Unternehmer, ob es nicht höchste Zeit wäre, sich in die Schattenwirtschaft zu flüchten.»

In kurzen Worten erklärte Robert Zoelly, dass man in Baar nur zu einem Drittel Spinner sei, und zu je einem Drittel Elektrizitätswerk und Immobiliengesellschaft. Nach einem Ausblick über die Stromproduktion kam er dank den grossen Landreserven auf den eigentlichen Grund des Zusammenseins: die Inbetriebnahme der neuen OE-Spinnerei. Man sei in der Lorze immer der Auffassung gewesen, dass die Technologie des Openend-Spinnens richtig sei. Jede neue Technik brauche aber auch ihre Zeit bis zur Reife. Er erinnerte sich, dass 1942 noch Selfaktoren benutzt wurden. Auch hier hatte man nicht den Mut, diese alten Maschinen gleich rauszuwerfen. Doch verschwanden die Selfaktoren nach und nach, weil niemand mehr gewillt war, den höheren Preis für ein solches Garn zu bezahlen. Ob sie in absehbarer Zeit die Ringspinnerei ganz aufgeben würden, wisse er nicht. Aber sie glauben, dass Openend-Garne ihren Platz hätten in der Zukunft.

«Wir glauben auch dank der Tatsache, dass wir den europäischen Markt besser kennen als unsere Konkurrenten mit günstigeren Produktionsbedingungen, und dank